

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30.
 Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 Pf. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle Postämtern und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 5spaltige Zeile oder deren Raum 12 Pf., bei Auskunftsverteilung durch die Exped. 15 Pf.
 Reklamen die 3spaltige Zeile 25 Pf.
 Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 82.

Neuenbürg, Freitag den 23. Mai 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

An diesem Samstag findet am Berliner Hofe die feierliche Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars, mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, unter echt kaiserlicher Bruntenfaltung und im Beisein zahlreicher Fürstlichkeiten statt. Mit inniger Freude blickt man überall in Deutschland und wohl auch vielfach außerhalb der Reichsgrenzen auf den Herzogshof, der am 24. Mai im alten Königschloß an der Spree seine Weihe fürs Leben erhält, und zahllose aufrichtige Wünsche geben dem erlauchten jungen Paare das Geleit bei seinem Eintritte in die eheliche Gemeinschaft. Schließlich entbehrt aber die Heirat der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Ernst August trotz der ihr zu Grunde liegenden innigen gegenseitigen Zuneigung der angehenden fürstlichen Gatten doch auch nicht einer gewissen politischen Umrahmung. Besiegelt doch das festliche Ereignis die Ausöhnung zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland und beseitigt die letzten Spalten der Entfremdung, welche die kriegerischen Vorgänge des Jahres 1866 und deren Folgen zwischen ihnen hervorgerufen hatten, und die Benugung über eine solche Wendung der Dinge ist im preussischen und deutschen Volke eine allgemeine, was sich schon in der freudigen Aufnahme zeigte, welche seinerzeit die überraschende Nachricht von der Verlobung der deutschen Kaiserstochter mit dem cumberlandischen Prinzen überall in der Öffentlichkeit fand. Die hohe Politik wird allerdings bei der Hochzeitsfeier schwerlich zu ihrem Rechte kommen, obgleich die Annahme gerechtfertigt sein mag, daß hierbei eine politische Aussprache der vornehmsten Hochzeitsgäste, des Königs Georg von England und des Kaisers Nikolaus von Rußland, mit Kaiser Wilhelm stattfinden werde. Aber diese etwaigen politischen Unterredungen zwischen den drei mächtigen Herrschern könnten doch nur ganz allgemein gehalten und durchaus unverbindlicher Natur sein, weil eben die Feier vom 24. Mai lediglich den Charakter einer Familienfestlichkeit trägt, und nur in ihrer Eigenschaft als Verwandte des Hauses Hohenzollern wohnen ihr ja König Georg und Zar Nikolaus bei.

Berlin, 22. Mai. Die Cumberland'schen Herrschaften trafen um 10.10 Uhr von Dresden kommend auf dem hiesigen Bahnhof ein. Im Schloß fand Empfang unter großem Vortritt statt. Die Großherzogin Luise hatte sich ebenfalls nach dem Schloß begeben und begrüßte hier die Cumberland'schen Herrschaften. — Um 11 Uhr 36 Min. traf der Pöhzug mit dem Kaiser von Rußland, der zum ersten Mal als Kaiser in Berlin weilte, auf dem Anhalter Bahnhof ein. Der Grendienst war bis Küstrin-Neustadt entgegengefahren. Kaiser Wilhelm in der Uniform des russischen St. Petersburgs Leib-Garde-Grenadierregiments schritt dem Zaren entgegen, der die Uniform des Alexander-Regiments trug, und begrüßte ihn überaus herzlich. Auf dem Wege nach dem Schloß durch das Spalier der Truppen wiederholten sich dieselben Ehrenbezeugungen, die gestern dem englischen Königspaar erwiesen worden waren. Im Lustgarten feuerte eine Batterie des Garde-Feldartillerie-Regiments den Salut von 101 Schüssen. Um 12 Uhr traf der Kaiser mit dem Zaren im königlichen Schloß ein. An den Fenstern des Schlosses standen die Kaiserin und der König und die Königin von England, die Cumberland'schen Herrschaften und andere Fürstlichkeiten, die dem Kaiser und dem Zaren zuwinkten, was diese erwiderten. Nachdem im großen Schloßhof der Vorbeimarsch des Alexander-Regiments entgegengenommen worden war, wurde der Zar am Eingang der Wilhelmschen Wohnung von der Kaiserin, der Kronprinzessin und den Prinzen empfangen. Der Zar wohnt in der Wilhelmschen Wohnung.

Berlin, 21. Mai. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob im Bundesrat neue Diktatorgehalte (Einschränkungen des Reichsvereins und des Brehgeheßes) für Elsaß-Lothringen vorgeschlagen sind? Billigt der Reichskanzler die zuerst in Pariser Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Bearbeitung?

Zum 100. Geburtstag Richard Wagners. Am 22. Mai waren 100 Jahre verfloßen, seit der berühmte Dichter-Komponist in Leipzig das Licht der Welt erblickte. Nach Vollendung seiner musikalischen Studien beim Thomaskantor Weinlig in Leipzig begann er bald seine Tätigkeit als Theaterkapellmeister, die ihn nach Würzburg, Magdeburg, Riga und zuletzt nach Dresden führte, wo er bis zum Jahre 1849 Hofkapellmeister war. Dort erlebte er auch seine ersten Triumphe. Nachdem Wagner wegen seiner Teilnahme an dem Dresdener Aufstande hatte fliehen müssen, führte er ein unstetes Wanderleben, bis ihn die Kunst König Ludwig II. von Bayern in den Stand setzte, seine künstlerischen Pläne zu verwirklichen und das Festspielhaus in Bayreuth zu errichten. Dort gelangte „Der Ring des Nibelungen“ im Jahre 1876 zur ersten Aufführung. Seine bedeutendsten Werke sind die Opern und Musikdramen „Rienzi“, „Der fliegende Holländer“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Der Ring des Nibelungen“ und das Bühnenweihfestspiel „Parsifal“. Letzteres Werk, das bisher nur in Bayreuth aufgeführt werden durfte, wird vom 1. Januar 1914 ab auch an anderen Bühnen zugänglich sein.

Frankfurt a. M., 20. Mai. In einem Hause am Untermainkai hob die Kriminalpolizei eine große Buchmachersentrale aus, die in 6 Monaten 1 1/2 Millionen Mark umgesetzt hatte. Es wurden 17 Personen verhaftet. — Der Löwenbändiger Casario erschoss heute, ohne dazu ein weiteres Wort zu verlieren, die Frau seines Impresarios Dupre in deren Wohnung und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Man vermutet, daß es sich um ein Liebesdrama handelt.

Sofia, 21. Mai. Von Regierungsseite wird erklärt, sie habe die Nachricht erhalten, wonach die Türkei damit einverstanden sei, mit Bulgarien einen Separatfrieden zu schließen. Die bulgarische Regierung wird, falls die Verbündeten den Abschluß des Friedens weiter verschleppen, an sie die dreimalige Aufforderung richten, zu unterzeichnen. Folgen die Verbündeten dieser Aufforderung nicht, so wird Bulgarien selbständig Frieden schließen.

Paris, 21. Mai. Dem „Temps“ wird aus Nancy berichtet, daß auch Mannschaften des dortigen 8. Artillerie-Regiments innerhalb der Kasernen die Internationale angestimmt und gegen die dreijährige Dienstzeit manifestiert hätten. Mehreren Blättern zufolge versammelte sich in der Kaserne des Vorstadtviertels Clignancourt die erste Kompanie des dortigen Infanterieregiments im Kasernenhof, veranstaltete eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit und sang die Internationale. Kraft der ihm vom Minister übertragenen Vollmacht hat General Pau entschieden, daß alle an den Kundgebungen in Toul beteiligten Mädelführer und Helfershelfer in eine Straffompagnie geschickt werden. — Ein in Toul eingetroffener Befehl des Kriegsministers untersagt bis zum Eintreffen eines neuen Befehls allen Offizieren und Militärbeamten das Tragen von Zivilleidern.

Paris, 22. Mai. Die militärische Protestbewegung hat sich jetzt auch auf die Garnison von Nancy ausgedehnt. Auch in anderen Garnisonen an der Ostgrenze macht sich die Protestbewegung geltend. Die Militärbehörden und Sicherheitsagenten sind eifrig tätig, um die Anstifter der ganzen Bewegung zu entdecken. Man will einen Brief an Jaurès gefunden haben, in welchem es heißt, daß

der allgemeine Arbeiterbund in Toul eine Organisation geschaffen habe, die sich auf alle Regimenter ausdehnen soll. Auch in Chalons versuchten gestern die Artilleristen eine Kundgebung gegen die Zurückhaltung des Jahrganges von 1910 bei den Fahnen; die Unruhen wurden jedoch im Keime erstickt. Wegen der Kundgebungen in Toul schlägt die Militärbehörde dem Kriegsminister folgende Maßregeln vor: 16 Soldaten sollen vor das Kriegsgericht gestellt werden, 15 Soldaten sollen in die Strafbataillone nach Algerien verlegt werden, außerdem sollen 31 Unteroffiziere, die sich nicht streng genug erwiesen haben, abgesetzt oder degradiert werden.

Eine mysteriöse Angelegenheit beschäftigt zurzeit die Behörden in Marseille. Die Segeljacht „Cecettes“, die den Millionär Faume aus Marseille und seinen Sohn an Bord hatte und an der Regatta in St. Tropez teilnehmen sollte, wurde von einem Fischereidampfer auf dem Meere treibend aufgefunden. Der Besitzer der Jacht und sein Sohn werden vermißt.

Mailand, 22. Mai. Der Ausstand der Metallarbeiter gewinnt stündlich an Ausdehnung. Die meisten Fabriken haben ihre Tore bereits geschlossen. In Mailand ist es bereits zu Ausschreitungen gekommen und die Lage wird als sehr ernst angesehen. Der Deutsche Metallarbeiterverband soll eine Million Mark zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung gestellt haben.

In New-York wird gegenwärtig ein Prozeß gegen den Milliardär Wood, den Präsidenten des amerikanischen Wolltrustes, verhandelt. Wood ist angeklagt, während des letzten Arbeiterausstandes Dynamit gekauft zu haben, das er in die Häuser von streikenden Arbeitern bringen ließ, damit es dann dort gefunden und der Eindruck erweckt würde, als ob die Ausständigen beabsichtigten, Fabriken in die Luft zu sprengen. Den Ehrenmann (N) werden wohl die amerikanischen Gerichte trotz seiner Million so bestrafen, daß er zum vollen Bewußtsein seiner hinterlistigen Tat kommt.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Eisenbahnetats mit derselben Zeitvergebung wie in den letzten Tagen fort. Ein Antrag des Abg. Hanser (Jr.), der die Schaffung von gehobenen Stellen für die Kanleassistanten wünschte, wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Auf verschiedene Anregungen aus dem Hause erklärte der Ministerpräsident, er könne sich nicht für eine Verstaatlichung der Verkehrsstellen aussprechen. Die Schaffung gehobener Stellen lasse sich nur dann rechtfertigen, wenn ein dienliches Bedürfnis dafür nachgewiesen sei. Erstreulich sei die Fürsorge des Hauses für die Militärärzte, für die angesichts der neuen Militärvorlage mehr als bisher gesehen müsse und die schon während ihrer Militärzeit auf den Eisenbahndienst vorzubereiten seien. Präsident v. Stieler erklärte, daß ein Grundgesetz, wonach beim Assistentendienst Leute mit Einjährigvorbereitung nicht zugelassen werden, bei der würt. Verwaltung nicht bestünde. Ministerpräsident v. Weizsäcker erklärte, es sei ihm ein besonderes Anliegen, daß die Unteroffiziere für den Uebertritt in den Eisenbahn- und Postdienst genügend vorgebildet werden und er habe in dieser Richtung mit dem Kriegsministerium Verhandlungen gepflogen. Wenn es in Norddeutschland möglich sei, Unteroffiziere in weitem Maße in derartigen Stellen des Assistentendienstes unterzubringen, könne dies auch in Württemberg geschehen, umso mehr als bei der wachsenden Zahl der Unteroffiziere in Deutschland ein dringliches Bedürfnis in dieser Richtung vorhanden sei. Aus dem weiteren Verlauf der Beratung ist hervorzuheben, daß zu den Titeln 18, 19 und 20, die das Zugpersonal betreffen, nicht weniger als 40 Eingaben vorlagen, von denen eine



große Zahl und zwar zumeist nach den Ausschüß-
anträgen erledigt wurden. Nennenswertes war nicht
darunter. Freitag nachmittag Fortsetzung.

Stuttgart, 20. Mai. In Ausführung einer
Bundesratsverordnung haben die Ministerien des
Innern und der Finanzen die Bestimmung getroffen,
daß in allen Jahren, in denen eine große Viehzähl-
ung nicht stattfindet, Viehzählungen kleineren
Umfangs vorzunehmen sind, und zwar je am 1.
Dezember oder, wenn dieser auf einen Sonntag fällt,
am nächstfolgenden Werktag. Die Ausführung dieser
kleinen Viehzählung liegt den Gemeindebehörden ob
und erfolgt mittelst Ortslisten auf Grund von Er-
mittlungen von Haus zu Haus bzw. Stall zu Stall.
Größere Gemeinden können zum Zweck der Vieh-
aufnahme in bestimmt abgegrenzte Zählbezirke ein-
geteilt werden. Als Zähler sind nur zuverlässige
und möglichst ortskundige Personen zu bestellen.
Das Gesamtergebnis ist vom Ortsvorsteher nach
Durchsicht der Ortsliste auf ihre Vollständigkeit und
Richtigkeit spätestens 7 Tage nach der Zählung un-
mittelbar an das Statistische Landesamt einzufenden.
Für die 2 nächsten Jahre ist auch eine Zählung
der Schweine vorgesehen, die am 2. Juni 1913
und am 1. Juni 1914 zu erfolgen hat.

Der Konfiskationserlaß über die Ein-
führung des neuen Gesang- und Choral-
buchs möge auch an dieser Stelle bekannt gegeben
sein: „Nach jahrelanger Vorbereitung wird am
kommenden Dreieinigkeitsfest die allgemeine Ein-
führung des neuen Choralbuchs in die Gottesdienste
unserer Gemeinden beginnen. Von dem bisherigen
Gesangbuch und Choralbuch scheiden wir mit Dank
für den reich gesegneten Dienst, den sie durch siebenzig
und mehr Jahre den Gemeinden geleistet haben.
Das Gute und Bewährte aus beiden Büchern ist
in den neuen beibehalten; das weniger Wertvolle
ist durch neue Lieder und Melodien ersetzt. Was
an dem Altgewohnten geändert wurde, bedeutet in
den meisten Fällen Rückkehr zum Ursprünglichen und
Anschluß an den gemeinsamen Besitz der deutschen
evangelischen Landeskirchen. Der Übergang zum
Neuen soll schonend vor sich gehen. Deshalb werden
im Gottesdienst insoweit, als in der Gemeinde das
neue Gesangbuch noch nicht allgemeiner verbreitet
ist, solche Lieder gesungen werden, für die auch das
bisherige Gesangbuch benützt werden kann. Aber
gewiß werden die Gemeindeglieder sich bald in
dem Wunsch zusammenfinden, daß das neue Ge-
sangbuch ausschließlich benützt werde. Das Singen
nach neuen oder abgeänderten Melodien wird durch
die Mitwirkung der Schule und der an vielen Orten
bestehenden Kirchenchöre wesentlich gefördert werden,
und die Freude an einem gehaltenen, lebendigen
Choralgesang wird — das darf erhofft werden —
bald alle Schwierigkeiten überwinden. Möge denn
unter Gottes Beistand auch fernerhin die Kraft
unserer Lieder und Choräle sich an Allen und Jungen,
an Fröhlichen und Trauernden, an Gesunden und
Kranken bewähren und mögen Gesangbuch und
Choralbuch, diese Kleinodien der evangelischen Christen-
heit, auch bei uns ihren Ehrenplatz in Kirche, Schule
und Haus behalten.“

Stuttgart, 21. Mai. Die diesjährige Landes-
ausstellung der Lehrlingsarbeiten findet hier
im neuen Ausstellungsgebäude, Rangierstraße 28
statt. Sie wird morgen eröffnet und dauert bis
einschließlich Sonntag den 8. Juni. An den Werk-
tagen ist die Ausstellung vormittags von 10 bis
12¹/₂ Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, an den
Sonntagen von 11 bis 3 Uhr geöffnet. Die Ge-
werbetreibenden, insbesondere die Aussteller und
Lehrmeister werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Große Kunstausstellung Stuttgart
1913. Der Ausschüß für festliche Veranstaltungen
während der Zeit der Stuttgarter Großen Kunst-
ausstellung gibt bekannt, daß im Mai eine Anzahl
von Festspielen im K. Hoftheater stattfinden wird.
Vom 20.—24. Juni wird ein großes schwedisches
Musikfest stattfinden. Von Mitte Juni bis Mitte
Juli sind 3—8 Aufführungen der „Räuber“ im
Börsenwald bei Stuttgart (Freilichttheater) geplant.
Im Wilhelmstheater finden von Mitte Juli bis
Mitte August Aufführungen älterer und neuerer
Operetten mit Einziehung bemerkenswerter Gäste
statt. Endlich beabsichtigt die Leitung der K. Hof-
theater, den Spielplan im Monat September und
Oktober möglichst reich zu gestalten (Oktober drei-
maliges Gastspiel von Caruso.) Auch die Künstler-
schaft Stuttgarts plant Aufführungen im Garten
des Restaurants des Kunstgebäudes.

Stuttgart, 21. Mai. Wettbewerb für den
Stadtparkneubau. Das Preisgericht hat
die Prüfung der eingegangenen 8 Entwürfe vor-
genommen. Es erhielten den 1. Preis Schmöhl und

Stachelin, den 2. Bihl und Wolz, den 3. Preis
Dipl.-Ing. Herm. Graf; dem Verwaltungsrat zum
Anlauf empfohlen wurde je ein weiterer Entwurf
der Architekten Bihl u. Wolz und Schmöhl u. Stae-
helin.

Stuttgart, 20. Mai. Die Frühjahrsernte,
die der Landwirtschaft heuer so vielen Schaden ver-
ursachten, scheinen wenigstens das Gute gehabt zu
haben, daß dabei viele schädliche Insekten zu-
grunde gegangen sind. Zum Beispiel muß es heuer
auffallen, daß man sehr wenig Raikäser sieht, was
bei der mehrjährigen Entwicklung dieser Tiere aber
auch auf die vergangenen ungünstigen Jahre zurück-
zuführen ist.

Stuttgart, 17. Mai. (Die Großstadt gehört
der Jugend.) In diesem Sage kommt man, wenn
man die Altersklassen der Bevölkerung nach der
Volkzählung vom 1. Dezember 1910 näher verfolgt.
Die Schicht der 20 bis 25 Jahre alten Personen
hat nämlich von der jeweils zugehörigen Gesamt-
bevölkerung betragen auf das Tausend bei dem
Jagdkreis männlich 61, Schwarzwaldkreis männlich
63, Neckarkreis ohne Stuttgart weiblich 69, Jagd-
kreis weiblich 68, Schwarzwaldkreis weiblich 71,
Donaukreis weiblich 75, Neckarkreis ohne Stuttgart
männlich 76, Württemberg weiblich 76, Gesamtvolks-
zahl Württembergs 77, Württemberg männlich 79,
Donaukreis männlich 88, Stuttgart weiblich 11,
männlich 123. Stuttgart enthält also verhältnis-
mäßig noch einmal so viele junge Männer im Alter
von 20 bis 25 Jahren als der Jagdkreis; es hat
8565 zuviel — dem Jagdkreis gegenüber — oder
hat der Jagdkreis 12219 zuwenig Stuttgart gegen-
über. Die Großstadt gehört der Jugend.

Stuttgart, 22. Mai. Bei günstiger Witter-
ung wird das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ am
nächsten Sonntag von Baden-Dos aus eine Fahrt
nach Stuttgart unternehmen. Die Zwischenlandung
auf dem Cannstatter Wasen wird voraussichtlich
zwischen 8 und 9 Uhr erfolgen. Nach einer 2stün-
digen Rundfahrt ins Land hinaus wird das Luftschiff
wieder auf dem Wasen landen und nach einem
neuerlichen Passagierwechsel die Rückfahrt nach Dos
antreten.

Freudenstadt, 22. Mai. Das Delagluftschiff
„Sachsen“ wird bei günstiger Witterung am
Donnerstag 29. Mai eine Passagierfahrt von Baden-
Dos nach Freudenstadt und zurück ausführen.

Freudenstadt, 20. Mai. Wie der „Grenzler“
hört, hat Hr. Gemeindevorsteher Miller in Baiers-
bronn aus Gesundheitsrücksichten seine Kündigung
auf 1. September eingereicht.

Freudenstadt, 21. Mai. Die starken Ge-
witter der letzten Tage haben eine erhebliche Abkühl-
ung gebracht. Heftige Winde wehen und in der
Nacht wie am frühen Morgen ist es so frisch, daß
der Ofen geheizt werden muß. Die Blüte der
Heidelbeeren ist ausgezeichnet verlaufen und eine
reiche Ernte zu erhoffen.

Baiersbronn, 21. Mai. (Das Telephon in
der westlichsten Landesecke.) Auch der entlegenste
Teil des Gemeindebezirks Baiersbronn, die Parzelle
Hinterlangenbach am Fuße der Hornsgrinde, wird
jezt dem großen Verkehrsnehe angeschlossen. Von
Zwizgabel am Zusammenfluß der Schönminz und
des Langenbachs wird gegenwärtig eine Leitung nach
dem westlichsten Punkte des Landes gelegt und im
weitbefanntesten Forst- und Gasthause zum „balzenden
Auerhahn“ in Hinterlangenbach ein Telephon ein-
gerichtet. Diese dankenswerte Einrichtung bedeutet
eine große Wohltat für die von der Oberamtsstadt,
Arzt und Apotheker sowie entferntesten Waldbewohner
und wird auch von den vielen Touristen und Jägern,
die dort oben Einkehr halten, freudig begrüßt.

Heilbronn, 22. Mai. Heute mittag kurz
nach 1 Uhr brach in Bäckingen in der Delfabrik
von Ludwig Müller Feuer aus, dem das ganze
große Anwesen mit vielen Borräten zum Opfer fiel.
Die Löscharbeiten waren dadurch erschwert, daß der
nächste Hydrant etwa 30 Meter entfernt liegt. Die
Heilbronner Motorspritze konnte wegen Wassermangels
nicht ausrichten. Die Entstehungsurache des Feuers
ist noch nicht bekannt.

Ulm, 21. Mai. Falsche Dreimarckstücke sind
gegenwärtig in großer Menge im Umlauf. Sie
sind leicht erkennbar, da ihnen die Inschrift am
Rande fehlt.

Waldenbuch, 21. Mai. Die Verstaatlichung
der Automobillinie Degerloch-Tübingen wurde
in einer gestern hier gehaltenen Versammlung be-
schlossen. Die Verstaatlichung, die für 1. Oktober
in Aussicht genommen ist, gilt als gesichert. Beiträge
für die Linie leisten die Amtskorporation und die
Städte Stuttgart und Tübingen, sowie die an der
Strecke liegenden Gemeinden.

Riedlingen, 21. Mai. Die für das zuläuf-
tliche Kriegererholungsheim bestimmten Räume
im früheren Kameralamtsgebäude in Heiligkreuztal
wurden durch eine Kommission, bestehend aus dem
Präsidenten des württ. Kriegerbundes, General der
Infanterie Fehr, v. Hägele, Baudirektor v. Beger,
Oberforstwart v. Keller, Fehr, v. Säckling, Schwendi
und Bezirksobmann Rattebreiter Mahlenbrey besich-
tigt. Die Eröffnung ist für Mitte Juni vorgesehen;
das Heim soll vorerst mit 25 Betten belegt werden.
Als Aufenthaltszeit für die erholungsbedürftigen
Veteranen sind 3 Wochen bestimmt, sodas alle 3
Wochen die Besetzung wechselt. Die Verpflegung
übernimmt das Gasthaus zum Kreuz.

Ebingen, 21. Mai. Wenn man glaubte, heuer
über die Eisheiligen glücklich hinweggekommen zu
sein, so war das eine Täuschung. Die zwei letzt-
verfloffenen Nächte brachten für unsere Gegend außer-
ordentlich starke Abkühlung mit Reifbildung. Auch
von der Nässe auf der Alb wird berichtet, daß die
Temperatur auf dem Gestrüppunkt sank. Am oberen
Neckar und an der oberen Donau zeigte das Ther-
mometer heute früh 5 Uhr 1 Grad Cels. unter Null.

Mergentheim, 21. Mai. Aus eigenartiger
Ursache mußte in einem Ort der Taubergenge eine
Hochzeit verschoben werden. Ein vom Standesamt
an der Verkündigungsstafel angebrachtes Aufgebot
wurde von einem nächtlichen Wanderer durch ein
brennendes Streichholz vernichtet. Da dadurch die
Aufgebotszeit unterbrochen wurde, konnte die Hochzeit
an dem bestimmten Tag nicht stattfinden.

Von der Hornsgrinde, 18. Mai. Der in
900 Meter Meereshöhe, inmitten unabsehbarer,
prächtiger Tannenwälder von der württ. Forstver-
waltung als Banngebiet bezeichnete Naturschutz-
park wird gegenwärtig von Touristen viel besucht.
Er ist 70 ha groß und gehört mit dem sagen-
umrauschten Wildsee, einem der aus Umwelteiten
übrig gebliebenen Karseen, zum Schönsten, was der
Wanderer im Schwarzwald findet. Am leichtesten
gelingt man zu dem vor jedem menschlichen Eingriff
geschützten Gebiet vom Rahestein oder vom Forst-
wart- und Wirtshaus „Zum balzenden Auerhahn“
in Hinterlangenbach, am Fuße der Hornsgrinde.

Göppingen, 21. Mai. Die Schweinezucht-
anstalt Landerer ließ gestern im hiesigen Schlacht-
haus ein Schwein schlachten, das 756 Pfund Lebend-
und 628 Pfund Schlachtgewicht aufwies. Hier galt
bisher ein Tierchen dieser Gattung mit 2¹/₂ Zentnern
Gewicht als am besten konserviert.

Weilderstadt, 20. Mai. Zutrieb zum gestrigen
Markt: 612 Stück Vieh und zwar Ochsen und
Stiere 186, Kühe und Kälber 234, Schmal-
und Einsteleinder 192. Ochsen 610—722 Mk. das Stück,
Stiere 380—490 Mk. das Paar, Kalbinnen, trächtig,
420—690 Mk., Milchkühe 480—710 Mk., Schmal-
vieh und Einsteleinder 180—320 Mk. das Stück.
Handel schleppend, hauptsächlich bei Ochsen und
Stieren. — Zutrieb zum Schweinemarkt 86 Stück
Läufer und 678 Milchschweine, erstere fleischig 92
bis 126 Mk., letztere 48—65 Mk. das Paar. Handel
lebhaft, besonders gesucht Milchschweine, Preise fast
gleichbleibend.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Waldenbuch, 22. Mai. Der König, der Fürst
und die Fürstin zu Wied samt den beiden Söhnen
trafen heute mittag zum Besuch der Königin-
mutter der Niederlande hier ein. Im Hotel
„Bellevue“ wurde das gemeinschaftliche Mittagessen
eingenommen. Um 4 Uhr erfolgte die Rückfahrt
nach Stuttgart.

Neuenbürg, 22. Mai. Die Pfingst-
kollekte hat in den Kirchengemeinden der hiesigen
Diözese heuer den Betrag von 338 M. 5 S ergeben.
— Aus der Pfingstkollekte des Jahres 1912, die
als Gesamtertrag der ganzen Landeskirche die Summe
von 23 257 M. 50 S in Württemberg ergeben hatte,
konnten außer einer Reihe außerwürttembergischer
Gemeinden 54 württembergische Gemeinden unter-
stützt werden. — (1911 Neuenbürg 500 M.; 1908:
Feldennach 100 M.; 1907 Bernbach 400 M., Den-
nach 600 M.; 1904 Döbel 300 M.; 1903 Döbel
1000 M., Herrenalb 400 M.; 1902 Döbel 600 M.)

Waldenbuch, 22. Mai. Am gestrigen 10. Zieh-
ungstage der bis einschließlich 4. Juni dauernden
Haupt-Schlafziehung (5. Klasse) fiel u. a. wieder ein
Gewinn von 3000 Mk. in die hiesige Kgl. Württ.
Einnahme des Hrn. Frh. Rath (Vereinsbank) und
zwar auf die Nummer 189 411. Die glücklichen
Gewinner haben ihren Wohnsitz hier, in Waldenbuch
und in Schömberg.

Bad Teinach, 20. Mai. Auf der vom 3. bis
14. Mai d. J. in Ulm a. D. stattgefundenen

Jubiläumswesen wurde
Mineralwasser des
Auszeichnung
Goldenen W

Bad Teinach
ung des im
Präsidenten m
das Fabrika
Hypotheken
übernehmen
Es stellt
heraus, daß
hoch eingelei
soll in 14
sammlung be
nur mit etw

Forst
wird eine V
verwaltung w
würde m. b.
Jahre 1906
erweiterung
auf dem G
führung und
Bei der Bea
Osterfeld un
Bahngelände
diese Pläne
einflußt würd
bei der Ge
damit der Lo
anlagen für
Brüdingen u
und Birkenf
verwaltung
ein völlig neu
** Feld
Biehmarkt
64 Rindern,
Handel beson
haft. — Krä
ziemlich lebba

Von der
Mißgeschick
In einer A
sollte der Zie
welch ein Gr
Herr Dr. me
war, als ihm
täre geöffnet
diese fatale
Banille
lois“ bringt
ihm von Aer
eine Mitteln
internationaler
besonderes In
Aerzte dem G
ist nämlich di
den Banillepla
eine unbekannt
die, bereits
anlangen, ton
Pflanzungen
heitszustandes
die Feststellun
Befinden der
den die Banille
prozesses abgebe
der günstigen

R. Forst
Weg = C
Der Winte
Dirr. Eiber
weg aufwärts
bis auf weitere

g e s p

R. Forst
Weg = C
Der Winte
Dirr. Eiber
weg aufwärts
bis auf weitere

g e s p

R. Forst
Weg = C
Der Winte
Dirr. Eiber
weg aufwärts
bis auf weitere

g e s p

R. Forst
Weg = C
Der Winte
Dirr. Eiber
weg aufwärts
bis auf weitere

g e s p

das zukünftigen Räume
heiligt Kreuztal
aus dem
General der
v. Beger,
Schwendi
frey befich-
vorgesehen;
legt werden.
bedürftigen
daß alle 3
Berpflanzung

ubte, heuer
kommen zu
zwei leht-
tend außer-
ung. Auch
daß die
am oberen
das Ther-
unter Null.
eigenartiger
egend eine
Standesamt
Aufgebot
durch ein
adurch die
ie Hochzeit

Der in
abiehbare,
Forstfor-
urichuh-
el besucht.
em sagen-
welzeiten
was der
leichtesten
n Eingriff
om Forst-
uerhahn"
gründe.
ne zucht-
Schlacht-
ad Lebend
Hier galt
Zentneru

gestrigen
al- und
das Stück,
kräftig,
Schmal-
as Stück.
fen und
86 Stück
ischig 92
Handel
reise fast

er Fürst
önigin-
m Hotel
tagessen
Rückfahrt

ingst-
hiesigen
ergeben.
12, die
Summe
en hatte,
ergischer
unter-
1908:
Den-
Dobel
00 M.).
Bieh-
uernden
ber ein
Wärtt.
af) und
schlichen
almbach

a 3. bis
undenen

Jubiläumausstellung für das Hotel- und Wirtschafts-
wesen wurde vom Preisgericht in Gruppe 1 für
Mineralwasser der Teinacher Quelle, Tafel-
wasser des Königs von Württemberg, die höchste
Auszeichnung, nämlich das Ehrendiplom mit der
Goldenen Medaille verliehen.

Bad Teinach, 21. Mai. Bei der Versteigerung
des im Konkurs befindlichen Marmorwerks
Praxler mußte die Spar- und Vorkaufbank Calw
das Fabrikantenwesen, das mit etwa 100 000 Mk.
Hypotheken belastet ist, um 52 000 Mk. vorläufig
übernehmen, um nicht allzugroße Verluste zu erleiden.
Es stellt sich auch nach dem Urteil der Sachleute
heraus, daß der Wert dieses Marmorwerks viel zu
hoch eingeschätzt wurde. Eine zweite Versteigerung
soll in 14 Tagen stattfinden. Die Gläubigerver-
sammlung hat ergeben, daß die Konkursforderungen
nur mit etwa 8 Prozent befriedigt werden können.

Forstheim, 20. Mai. Dem Bürgerausschuß
wird eine Abmachung mit der württ. Eisenbahn-
verwaltung wegen der Erweiterung des hiesigen
württemb. Bahnhofes vorgelegt. Nach dem im
Jahre 1906 aufgestellten Entwurf für die Bahnhof-
erweiterung sollten die sämtlichen württ. Anlagen
auf dem Gelände zwischen der Springer Unter-
führung und der Wallburgstraße untergebracht werden.
Bei der Bearbeitung der Bauausführungspläne für das
Osterefeld und das Gelände nördlich der württemb.
Bahngeleise zeigte sich, laut „Schwäb. Merk.“, daß
diese Pläne ungünstig durch das Bahnprojekt be-
einflußt würden. Die Stadtverwaltung wurde darum
bei der Generaldirektion in Stuttgart vorkellig,
damit der Lokomotivschuppen und die gesamten Gleis-
anlagen für den Verkehrsdienst auf den Bahnhof
Brötlingen und auf das Gelände zwischen diesem
und Birkensfeld verlegt würden. Die württ. Bahn-
verwaltung kam diesem Ersuchen nach und stellte
ein völlig neues Projekt auf.

Feldrennack, 20. Mai. Der heutige
Viehmarkt war besahren mit 21 Ochsen, 92 Kühen,
64 Rindern, 25 Kälbern, zusammen 202 Stück.
Handel besonders nach dem Markt recht leb-
haft. — Krämermarkt in Handel und Frequenz
ziemlich lebhaft.

Darmisches.

Von der Gauchach, 18. Mai. Ein köstliches
Mißgeschick passierte kürzlich einem Stallschweiger.
Zu einer Kuh, welche dem Kalbern nahe stand,
sollte der Tierarzt telephonisch gerufen werden. Doch
welch ein Erkennen, als bald darauf per Auto der
Herr Dr. med. K. ankam, der nicht weniger erstaunt
war, als ihm zur Ausübung seiner Praxis die Stall-
türe geöffnet wurde. Allgemeines Gelächter löste
diese fatale Verwechslung aus.

Banille gegen Tuberkulose. Der „Gau-
lois“ bringt auf Grund mündlicher Angaben, die
ihm von Ärzten aus Savanna gemacht wurden,
eine Mitteilung, die angesichts des Kampfes der
internationalen Wissenschaft gegen die Tuberkulose
besonders Interesse erweckt. Wie die kubanischen
Ärzte dem Gewährsmann des „Gaulois“ erzählten,
ist nämlich die furchtbare Krankheit unter den auf
den Banilleplantagen Mexikos beschäftigten Arbeitern
eine unbekannte Erscheinung. Selbst jene Arbeiter,
die, bereits mit dem Schwindsuchtkeim infiziert
ankamen, konnten nach kurzem Aufenthalt in den
Pflanzungen eine sichtlich Besserung ihres Krank-
heitszustandes konstatieren. Der Wissenschaft bleibt
die Feststellung vorbehalten, ob die Besserung im
Befinden der Kranken auf das Einatmen des Staubes,
den die Banilleknoten im Verlaufe des Eintrocknungs-
prozesses abgeben, zurückzuführen ist, oder als Ergebnis
der günstigen klimatischen Verhältnisse anzusehen ist.

Im Zeichen des Spargels. Die köstliche
Spargelzeit ist wieder da, und es wird wohl kaum
einen Menschen geben, der diese Krone aller Gemüse
nicht zu schätzen wüßte, ist doch der Spargel, ab-
gesehen von seiner blutreinigenden Wirkung, eine
auserlesene Delikatesse. Der Gemüsespargel (Aspa-
ragus officinalis) ist die einzige bei uns wild vor-
kommende Art dieses großen, gegen hundert Arten
umfassenden Geschlechts. Im südlichen Europa gibt
es zahlreiche, zum Teil dornige und hochwachsende
Arten, auf die sich wahrscheinlich die Stammlage
der Joriden in Karien, die den Spargel heilig hielten,
bezieht. Die alten Römer aßen unter dem Namen
Spargel (Asparagus) die jungen Schößlinge ver-
schiedener Pflanzen, und auch in Deutschland wurden
früher die jungen Pflanztriebe, in ähnlicher Weise
zubereitet, unter dem Namen Spargel genossen. In
Deutschland wurde der Spargel, ehe er Gemüsepflanze
wurde, bereits als Heilpflanze geschätzt, die ein vor-
treffliches Mittel gegen Herzkrankheiten, Wassersucht
und Gicht sein sollte. Im alten Rom galt der bei
Ravenna gewachsene Spargel als der beste. Den
Athen war der Spargel entweder seines schnellen
Wachstums oder seiner schnellen Zubereitung wegen
das Sinnbild der schnellen Beendigung einer Sache,
und Kaiser Augustus pflegte, wie der römische Ge-
schichtschreiber Sueton erzählt, zu sagen: „Es wird
schneller als Spargel fertig sein“. In Deutschland,
namentlich in Braunschweig und in Pechth bei Berlin,
steht die Spargelzucht in hoher Blüte.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 22. Mai. Der Zar machte einen
Besuch bei dem im Schloß wohnenden Großherzog
von Baden und besuchte dann den Kronprinzen,
den Prinzen Eitel Friedrich, den Prinzen August Wilhelm
und den Prinzen Heinrich, der Herzog und die
Herzogin von Cumberland den Kronprinzen und
andere hier wohnende Fürstlichkeiten, sowie den
Reichskanzler. Der Großherzog von Baden be-
suchte den Reichskanzler. Der König und die
Königin von England nahmen den Tee bei dem
Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Hotel Kaiser-
hof ein und machten dann noch der Großherzogin
von Baden einen Besuch. Am 8 Uhr abends war
Galatafel bei Ihren Majestäten im Weißen Saale
des königlichen Schlosses, wozu zahlreiche Einladungen
an Herren und Damen des diplomatischen Korps,
die Hofstaaten, die Palastdamen, die Gefolge, den
Reichskanzler mit Gemahlin, die Generalität und die
Admiralität, die Ritter des Schwarzen Adlerordens,
die Minister und Staatssekretäre, die stimmungsführenden
Mitglieder des Bundesrats, die Präsidenten des
Reichstages und beider Häuser des Landtags er-
gangen waren. Das hohe Brautpaar eröffnete den
Zug. Der Kaiser führte die Königin von England,
der König von England die Kaiserin, der Kaiser
von Rußland die Großherzogin Luise von Baden,
der Herzog von Cumberland die Kronprinzessin, der
Kronprinz die Herzogin von Cumberland, der Groß-
herzog von Baden die Großherzogin von Hessen.
Weiter folgten paarweise alle anderen anwesenden
Fürstlichkeiten, weit über 50 an der Zahl. Bei der
Tafel hatte das Brautpaar den Ehrenplatz vor dem
Thronbaldachin inne. Rechts von der Braut saßen
der Kaiser von Rußland und die Großherzogin Luise
von Baden, links neben dem Bräutigam die Kaiserin
und der König von England, gegenüber der Kaiserin
zwischen der Königin von England und der Herzogin
von Cumberland.

London, 22. Mai. Wie das Reuter'sche Bureau
erfährt, werden ausgezeichnete Fortschritte für
den Abschluß des Friedens gemacht. Zwischen

den Delegierten der Balkanstaaten und den türkischen
Delegierten fanden neue Konferenzen statt, um die
grundlegenden Bedingungen eines Friedensvertrages
zu finden. Man glaubt nicht, daß die türkischen
Delegierten sich ernsthaft den Absichten der Ver-
bündeten widersetzen werden. Es ist wahrscheinlich,
daß Europa gegen die vorgeschlagenen Abänderungen
keinen Widerspruch erheben wird. Sämtliche Missionen
der Verbündeten hielten heute eine Konferenz ab, um
über die Lage unter dem Gesichtspunkt der Ereignisse
der letzten Tage zu beraten. Es wird auch hervor-
gehoben, daß die Großmächte die Vorschläge betr.
die besonders Serbien berührenden Fragen ge-
nehmigen und daß Serbien von dieser Erklärung
vollkommen befriedigt sei.

London, 22. Mai. Wie das „Reuter'sche
Bureau“ erfährt, ist angesichts der vielen verwickelten
Fragen in Verbindung mit der Verwaltung
Skutariis den Mächten der Vorschlag gemacht
worden, daß diese Verwaltung den fremden Konsular-
korps anvertraut werde, welches sie unter den Be-
fehlhabern der internationalen Flottenmacht zu führen
hätte. Hinsichtlich der staatsrechtlichen Stellung
Albaniens nehmen die Verhandlungen zwischen den
verschiedenen Hauptstädten ihren Fortgang. Es ist
nicht zu bezweifeln, daß es ernste Schwierigkeiten
machen wird.

Literarisches.

Württembergische Bürgerkunde. Ein Handbuch
für Schule und Haus. Von J. Clement, staat-
licher Handelslehrer in Stuttgart-Cannstatt. Ruth'sche
Verlagshandlung, Stuttgart. Preis rationiert 1 M.

Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir. Das
gilt besonders von der Bürgerkunde. Ihre Wichtigkeit als
Unterrichtsfach wird immer mehr erkannt und gewiß wird
sie noch mehr als bisher in Schulen und Lehranstalten
Eingang finden. Dieser Grundsatz, der Jugend, den heran-
wachsenden jungen Staatsbürgern, nur das für ihr späteres
Wirken Wichtige und Notwendige zu bieten, hat auch den
Verfasser der vorliegenden Arbeit geleitet. Durch sachum-
fassende Auswahl, übersichtliche Einteilung und anschauliche
Darstellung des weitverzweigten Stoffes ist es ihm gelungen,
ein getreues Gesamtbild unserer politischen Verhältnisse, wie
der Rechte und Pflichten jedes Bürgers zu entwerfen. Von
der Familie ausgehend, behandelt der Verfasser zunächst die
Gemeinde, ihre Verwaltung und Komter, dann den württ.
Staat und weiterhin das Deutsche Reich nach ihrer Verfas-
sung, Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung. Auch
den sozialen Reichsversicherungen, ferner dem Grundbuchamt
und dem gerichtlichen Mahnverfahren sind besondere Kapitel
gewidmet. Ein weiterer Vorzug dieser württ. Bürgerkunde
ist ihr enger Anschluß an die württ. Heimat. Das Buch
wird sich nicht nur für Lehrer und Schüler als ein brauch-
bares Hilfsmittel erweisen, es sollte auch als Ratgeber für
unsere jungen Bürger in zahlreichen Familien Eingang
finden. Sein niedriger Preis verbunden mit gediegener
Ausstattung erleichtert eine weitere Verbreitung.

Voraussetzliche Bitterung.

Ueber Zentraluropa ist noch immer Hochdruck aus-
gebreitet, der jedoch in Südwest und Nordost zwei Kerne
aufweist, so daß auf unserem Gebiet für die Einwirkungen
des Ziefs mit seinem Drehpunkt über den Harzorteln eine
Winne geschaffen ist. Bei zunehmender Bewölkung sind
daher vereinzelt gewitterhafte Regenschüße und warme Tempe-
ratur in Aussicht zu nehmen.

Reklameteil.

Foulard-Seide
von 95 Pf. an per Meter, für
Blusen und Roben. Franco
und schon vorzollt ins Haus
geliefert. Reiche Musteraus-
wahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. R. der deutschen Kaiserin,
Zürich.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. West,
für den Inseratenteil: G. Conradi in Remmüding.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Calmbach.
Weg-Sperre.
Der Winkelstopfweg im
Dist. Eiberg ist vom Cavallo-
weg aufwärts wegen Holzfällung
bis auf weiteres
gesperrt.

Agl. Forstamt Herrenalb.
Wegen Steinsprengung ist
der sog.
Achtlerweg
bis auf Weiteres
gesperrt.

A. Forstamt Hofstett.
Post Teinach.
Reigholz-Verkauf
im schriftlichen Aufsteich
— Submission —
am **Mittwoch den 4. Juni,**
vormittags 11 1/2 Uhr

im „Hirsch“ in Neuweiler
aus Gut Agenbach, Rehmühle,
Nichelberg:
Rm.: Eichen: 8 Anbruch;
Buchen: 1 Scheiter, 160
Ausschuß; Nadelholz: 56
Prügel, 804 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote,
in Geld für 1 Km. ausgedrückt,
vom Bietenden unterzeichnet,
verschlossen, mit der Aufschrift
„Angebot auf Reigholz“ sind dem
Forstamt zu obigem Tag bis
vormittags 10 Uhr in Hofstett
einzureichen oder von 11 bis
11 1/2 Uhr im „Hirsch“ in
Neuweiler, wo um 11 1/2 Uhr
die Eröffnung stattfindet. Ab-
fahrtermin: 1. November 1913.
Losverzeichnisse und Angebots-
Formulare unentgeltlich vom
Forstamt (für kleineren Bedarf
beim Forstamt oder den Forst-
warten einzusehen).

A. Forstamt Calmbach.
Reigholz-Verkauf
am **Samstag den 31. Mai,**
vormittags 9 1/2 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus
Staatswald Grimmenhardt Abt.
Saurhile; Kälbling Abt. Sint.
Allmand:
149 Km. Nadelholz-Anbruch.
Neuenbürg—Wilhelmshöhe.
2 Sahnen-Ziegen
verkauft
J. Schneider, Maler.

Züchtiger
Walzengatter-Säger
für sofort gesucht.
Offerte mit Zeugnissen be-
fördert die Exped. ds. Blattes.

Schul-Gesangbücher
sind eingetroffen.
C. Meeh'sche Buchhandlung.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung,**

**betr. die Belehrung über die zweckmäßige Aufbe-
wahrung von Fleisch in Kühlräumen.**

Um Fleisch frisch zu erhalten, ist neben niedriger Tempera-
tur erforderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten
Grad nicht überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3—5 Grad, wie sie in den
Kühlräumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der
Mikroorganismen und deren zerstörende Einwirkung auf das
Fleisch erheblich herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert.
Es gibt eine ganze Reihe von Bakterien, die sogar bei 0 Grad
sich zu vermehren und diejenigen Veränderungen im Eiweiß her-
vorzurufen vermögen, welche man als Fäulniserscheinungen be-
zeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum lagernde Fleisch
unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Zersetzung und wird,
auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum noch
tadellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der
Fäulnis anheimfallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen
schon außerordentlich vermehrt hat. Es ist ja eine bekannte
Tatsache, daß das im Eiskühler oder auf Eis aufgehobene Fleisch
trotz niedriger Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der
Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustande zu
erhalten, muß zu der niedrigen Temperatur noch ein zweiter
Umstand hinzukommen: ein gewisser Trockenheitsgrad der um-
gebenden Luft. Die Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt
sein. Wenn die Luft noch imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen,
so wird sie die Oberfläche des Fleisches eintrocknen und für die
Entwicklung der Mikroorganismen unangünstig machen. Also erst
das Zusammenwirken von niedriger Temperatur und trockener
Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches. Die Erfah-
rungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt werden,
wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit von
60—70 Prozent (jedenfalls nicht über 75 Prozent) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die
Feststellung des Feuchtigkeitsgrades mit Hilfe eines Instrumentes
geschehen, und zwar empfiehlt sich am meisten die Benutzung
selbsttragender Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende
Haarhygrometer), wie sie sich in der Kühlhallenpraxis schon
benutzt haben. Ein selbsttragendes Instrument ist deshalb
vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse fortlaufend auf-
schreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle ermöglicht.

Den 20. Mai 1913.

Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung,**

betr. die Verwendung der Bezirkspostwertzeichen.

Hinsichtlich der Frankierung der Postsendungen im porto-
pflichtigen amtlichen Bezirksverkehr wird neuerdings wieder die
Wahrnehmung gemacht, daß die bestehenden Bestimmungen nicht
beachtet und daß insbesondere Sendungen, welche als „Pecunia-
sache“ oder als „portopflichtige Dienstsache“ zu bezeichnen wären,
zu Unrecht frankiert werden. Das Oberamt sieht sich daher
wiederholt zu der dringenden Mahnung an alle mit Bezirkspost-
wertzeichen ausgestatteten Stellen veranlaßt, möglichste Sorgfalt
auf die Frankatur der Postsendungen zu verwenden.

Gemäß § 6 Abs. 2 der von der Amtsversammlung auf-
gestellten Ordnung für den amtlichen Bezirkspostverkehr vom 7.
August 1897 ist für unrichtig verwendete Postwertzeichen Ersatz
zu leisten.

Den 20. Mai 1913.

Oberamtmann Ziegele.

Feldrennach.

Die Gemeinde hat zu vergeben folgende

Aufordarbeiten:

1. Die **Vertäferung eines Siebels** mit ca. 55 qm
Fassadenblech in Pfingweiler.
2. Die **Reinigung** an der neuen Ortsstraße hier.

Die Bedingungen sind zu erfragen und Offerte einzureichen
bei Unterzeichnetem. Auswahl unter den Bewerbern wird sich
vorbehalten. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Den 21. Mai 1913.

Schultheißenamt.
Rapp.

Befreit

wird man von allen **Sanktunreinig-
keiten u. Sanktunreinigungen**, wie **Milch-
effer, Hinnen, Mäusen, Gerüche**
usw. durch tägliches Waschen mit

**Stedenpferd-
Zeerchwefel-Seife**

v. **Bergmann & Co.,** Nabecken
à St. 50 Pfg. bei:
Karl Wahler, Neuenbürg.

**Scheuere
mit
Henkel's
Bleich-Soda.**

**Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.**

Samstag, 24. Mai cr.,
abends 7 Uhr

Übung

der Jüge I, II und
III und Abt. B des 4. Juges

**Militär-Verein
Neuenbürg.**

Zu der am Sonntag
den 25. Mai statt-
findenden 25 jähr.

**Jubiläum-Feier
des Militärvereins Schöm-
berg** werden die Kameraden um
zahlreiche Beteiligung gebeten.

Sammlung 12 Uhr im Lokal.
Abfahrt nach Höfen 12.48 Uhr
vom Stadtbahnhof.

Der Ausschuss.

**Turner-Gesangverein
Neuenbürg.**

Morgen abend Sing-
stunde, von 9 Uhr ab

Abchied unseres Diri-
genten **Hrn. Hohl** bei **Schö-
mberg**, wozu auch sonstige
Freunde und Gönner eingeladen
sind.

Der Vorstand.

**Neuenbürg
Habe auf 1. Juni oder später
ein Lokal**

als Saal oder Geschäftslokal
zu vermieten.

E. Mann.

**Neuenbürg.
Bin unter
Nr. 83**

an das **Telephonnetz** ange-
schlossen.

Gegenheimer s. „Germania“.

Gesucht werden

Agenten, Hausierer u. Wieder-
verkäufer, nur treue, Personen,
f. großh., (kostenlos) Neuh. u.
Dauernd: Beschäftigung. Off.
an **H. Wiedmann, Stuttgart,**
Johannstr. 97/1.

SCHRADER'S



Gesetzlich geschützte
**MOST-
SUBSTANZEN**

seit Jahrzehnten anerkannt
und allseitig beliebt zur
berühmtesten Herstellung
eines billigen, wohlbe-
kannten Familiengetränkes.
Das Liter kostet 6—7 Pfg.

Zu haben in Neuenbürg:
Apotheker **H. Bozen-
hardt, W. Fless, Ad.
Lustnauer, Gräfen-
hansen, Ernst W. Buck,**
Horrenalb; Apotheke;
Wilhelm König; Bern-
bach; Reinhold Ebner;
Höfen a/Eaz: **Johann
Barth.**

Verkauf einer Wirtschaft in Schwann.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt die
Wirtschaft zur „**Sonne**“

in Schwann am
Freitag den 30. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathaus in Schwann zur Versteigerung.

Es findet nur ein einmaliger Versteigerungstermin statt.
Liebhhaber sind eingeladen.
Neuenbürg, den 22. Mai 1913.

Versteigerungs-Kommissär:
Bezirksnotar Neuf.

Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 25. Mai ds. Js.
in das Gasthaus zum „**Waldhorn**“
höflichst einzuladen und bitten, dies als persönliche
Einladung betrachten zu wollen.

Rosa Merkel,
Tochter des Glasermeisters Werke,
Gruß Führer, Fasser.
Abgang 11 Uhr.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband weil
der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder
„**Extrabequem**“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar,
hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche
Zeugnisse. Leib- u. Vorfallobinden, Geradhalter. Mein Vertreter
ist mit Mustern anwesend in
Pforzheim: Dienstag, 27. Mai, 9—12 Uhr, Hotel j. Blume.
Bruchb.-Spez. **L. Bogisch Erben,**
Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38A.

Brötlingen.

Hilfsjäger

zum Ausziehen sofort gesucht.
Heinr. Common, Sägewerk.

Stempelfarbe
für
Fleischbeschauer

wie vorgezeichnet: violett—gift-
frei, zu haben in der
C. Meck'schen Buchdr.

Neuenbürg.

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen

von 17—18 Jahren, das auch
etwas kochen kann, nach Willkür
gesucht.
Zu erfragen: **Restaur. Höhn,**
Schömberg.

Mager-Milch

täglich frisch wird billigt ab-
gegeben.
Konditorei u. Café Bleising,
Telephon 31.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als
ebenso notwendig wie diejenige
etwa der Hände und der Zähne.
Unter allen Mitteln, die eine
klare freie Stimme schaffen,
wühlend auf Rachen und Hals
wirken, übeln Geruch aus dem
Mund nehmen, hat sich keines
nur annähernd so verbreitet und
beachtet als die in ihrer Wir-
kung unergleichen **Hydrat-
Tabletten.** Sie gehören zum
eisernen Besatze jedes Haus-
haltes, wie Seife und Zahn-
pulver. Die lange ausdauernde
Schachtel kostet in allen Apo-
theken 1 Mark. Niederlagen in
**Neuenbürg: Apotheke von
H. Bozenhardt; in Herren-
alb: Apoth. von W. Tränkler;
in Höfen: Drogerie von Alb.
Stegmaier.** (5)

Pension

in freier Lage für 2 Personen
mit Kind (1/4 Jahr) auf 4 Wochen
in Neuenbürg gesucht.
Offerten an die Exped. d. Bl.

Höfen a. E.
Habe eine schöne
Kuh
samt Kalb
zu verkaufen.
Christian Wöhr.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die **C. Meck'sche Buchdruckerei.**